



CNN Journalist Award 2009

Kategorie T V - Beste Reportage

## Die Nominierten

### Rebecca Gudisch

**Beitrag:** Kindersklaven (Gesendet am 30.07.2008, ARD)

**Inhalt:** Der achtjährige Junge sitzt auf dem Boden eines schmutzigen Kellers und klebt kleine Spiegelscherben auf Kugelschreiber. "Los jetzt, arbeite weiter!", blafft ihn sein Aufseher an. Der Junge duckt sich und macht weiter. "Die Kinder arbeiten auch nachts. Ich kann rund um die Uhr produzieren. Die Polizei macht keine Probleme", erklärt der Aufseher stolz. Die Chancen, dass der Achtjährige seine Eltern jemals wieder sieht, sind gering; er ist Hunderte von Kilometern von ihnen entfernt und wurde von ihnen für umgerechnet 20 Euro verkauft – als Kindersklave. Wenn Eltern nicht "freiwillig" verkaufen, werden Kinder sogar entführt. Sie enden in Hinterzimmern und Kellerräumen von verwinkelten Stadtvierteln in Neu Delhi und müssen zum Beispiel Geschenkartikel produzieren, die dann nach Deutschland verkauft werden. Das Geschäft mit Kindersklaven läuft erstklassig. Getarnt als interessierte Käufer für verschiedene Produkte und ausgerüstet mit versteckten Kameras dringen die beiden ARD-Reporter Rebecca Gudisch und Tilo Gummel in dieses System der Kindersklaverei ein und spüren Kinder, Eltern, Schlepper, Firmenchefs auf – gemeinsam mit denen, die die Kinder befreien wollen. Die ARD-Reporter fahren zu der deutschen Firma und konfrontieren die Chefs mit ihren Bildern.

**Persönliches:** Rebecca Gudisch, geboren am 16.02.1979 in Köln, studierte von 1999 bis 2006 in Dortmund Journalistik, Politik und Foto-Design. Sie arbeitete als freie Autorin für die



Dürener Zeitung und die Süddeutsche Zeitung. Während des Studiums volontierte sie beim Westdeutschen Rundfunk in Köln. Seit 2002 arbeitet sie als freie Autorin und Reporterin im Bild für den WDR und die ARD vor allem für die Redaktionen *die story*, *Hier & Heute*, *Markt*, *Plusminus*, *Menschen hautnah*. Schwerpunktmäßig befasst sie sich mit Themen rund um die Arbeitswelt. Als Reporterin war Rebecca Gudisch an der Umsetzung mehrerer junger Formate für den WDR und die ARD

beteiligt (z.B. "die tester" und "Echtzeit"). In den Jahren 2006 und 2007 recherchierte sie alleine vier Mal in Indien zum Thema Kinderarbeit und Menschenrechte, unter anderem in abgelegenen Dörfern.



# Journalist Award

Germany / Austria / Switzerland

**Kontakt:**

Veronika Weiß

PR Manager CNN International  
Germany, Austria & Switzerland

Tel: + 49 89 34077103

Fax: + 49 89 34077134

Mail: [veronika.weiss@turner.com](mailto:veronika.weiss@turner.com)

**Wie kam es, dass Sie heute als Journalistin arbeiten?**

Ganz ehrlich: Alle anderen Berufe kamen mir im Vergleich einfach furchtbar langweilig und einseitig vor. Und das sage ich mir heute immer noch, wenn es schon mal Tage gibt, in denen mir mein Job nicht so gut von der Hand geht. Dann frage ich mich: Was wäre ich denn stattdessen lieber geworden? Und die Antwort ist nach wie vor: Nichts.

**Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Ihre Reportage zu machen? Gibt es eine Anekdote dazu?**

Der Leiter der WDR-story-Redaktion Mathias Werth rief mich - aufmerksam geworden durch die Magazinfilme, die ich zu dem Thema Kindersklaven schon gemacht hatte - an und fragte mich, ob ich für ihn nicht eine längere Reportage zu dem Thema machen könnte. Ich sagte sofort zu.

Nur: Das war ein Tag vor Weihnachten, und der Flug sollte gleich nach den Feiertagen gehen. Den Rest der Weihnachtszeit war ich so nervös, dass ich für meine Familie während der Festtage nicht mehr zu gebrauchen war.

**Wie finden Sie Themen, über die Sie berichten?**

Es sind natürlich meist keine geheimnisvollen Tipps von Insidern, sondern ganz banale Beobachtungen aus dem Alltag und Fragen, die sich daraus ergeben.

**Es heißt, Sie holen aus jedem Projekt das Beste heraus. Verraten Sie uns ihr Geheimnis?**

Nie zu arrogant werden und denken: Das kenne ich schon, das mache ich mit links. Und die Menschen, über die man berichtet, mit Respekt behandeln und wertschätzen.

**Für Ihre Reportage waren Sie im Ausland. Hatten Sie Schwierigkeiten? Wenn ja, welche? Wie lief die Zusammenarbeit mit den Behörden?**

Wir waren offiziell nicht als Journalisten unterwegs, um vorher keine Aufmerksamkeit zu erregen. Die indische Regierung ist natürlich gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Wir haben auch viele Politiker und Beamte getroffen, die

sehr loyal und engagiert hinter diesem Gedanken stehen. Wir haben aber auch korrupte Beamte getroffen, und da wollten wir es lieber nicht darauf ankommen lassen.

Richtig gruselig wurde es mir nur einmal: Als wir uns als deutsche Käufer ausgaben und uns die Kinderhändler immer tiefer in ein Labyrinth aus Gassen und Hinterhöfen führten. Da wurde mir bewusst: Wenn jetzt die Tarnung auffliegt, stehen wir einem wütenden Mob gegenüber, und wir finden alleine hier nie wieder raus.

**Gibt es etwas, das Sie bei Ihrer Reportage im Nachhinein anders gemacht hätten?**

Vielleicht hätten wir noch etwas mehr Ruhe hineinbringen müssen. Aber die Unruhe spiegelt eben auch die Produktionsbedingungen wieder: Es war zum Teil hektisch, manchmal unheimlich, nie wirklich planbar, was als Nächstes passieren würde. An einem Morgen fuhren wir zu einer NGO um ein normales Interview in einem Büro zu führen. Eine Stunde später waren wir mitten in einer dramatischen Kinderbefreiungsaktion.

**Haben Sie das Gefühl, der deutschsprachige Journalismus unterscheidet sich vom internationalen Journalismus? Worin zeigt sich das?**

Meiner Meinung nach ist der starke öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland ein enormer Vorteil gegenüber den überwiegend kommerziell - oder auch staatlich - beherrschten Systemen, wie er in vielen Ländern praktiziert wird.

**Was macht Ihrer Meinung nach guten Journalismus aus?**

Unvoreingenommenheit. Unbestechlichkeit. Unabhängigkeit.

**Welche sind Ihre Stärken, die Sie besonders für den Journalistenberuf auszeichnen?**

Ich bin sehr neugierig und kann ganz gut mit Menschen, weil ich Menschen mag. Ich finde, fast jeder Mensch hat spannende Dinge zu erzählen.

Und ich kann manchmal sehr, sehr stur sein. Das ist gut, wenn es bei einer Recherche heißt, dass ich hartnäckig bleiben kann. Für Freunde und Familie kann das natürlich manchmal auch etwas anstrengend sein. Ich arbeite daran!

**Hatten Sie ein besonders einschneidendes Erlebnis in Ihrem Berufsleben?**

Als ich mir für den Kindersklaven-Film getarnt als deutsche Importeurin kleine arbeitende Kinder vorführen ließ und mir der Besitzer stolz verkündete, dass diese Kinder auch nachts arbeiten könnten, wurde mir ganz anders. Diese Blicke der Kinder werde ich nie vergessen. Und ich konnte abends wieder zurück in mein bequemes Hotel.

Und ich bin einmal aus Versehen beim Drehen in den schwarzen Block bei einer Demo geraten. An meinem Kopf flogen Pflastersteine vorbei, neben mir brannte plötzlich ein Hotel, ein Vermummter riss mir meine Kamera aus der Hand und zerschmetterte sie auf dem Boden. Seitdem weiß ich: Obwohl ich mich schon für mutig halte, hätte ich wohl nicht das Zeug zu einer guten Kriegsreporterin.

**Welche Themen stehen für 2010 auf der Agenda der Nachrichtenwelt?**

Ich will ungerne Prognosen darüber abgeben, da ich die Antwort für sehr schwierig halte. Aber ich hoffe, dass noch einige meiner längeren Recherchen, die mir am Herzen liegen, ihren Weg in die Nachrichtenwelt finden!

**Ihr persönliches nächstes Ziel?**

Ich bin gerade dabei, mir einen Lebenstraum zu verwirklichen: Ein Jahr lang eine Weltreise! Das wollte ich schon als Kindergartenkind machen, hatte aber bis jetzt immer Entschuldigungen, doch nicht zu fahren. Als ich 30 wurde habe ich gedacht: jetzt oder nie! Währenddessen recherchiere ich an meinen neuen Themen. Welche, verrate ich aber noch nicht :-)